



Schwäbisch Gmünd

SBP

GmbH

Service für berufliche Perspektiven
und betriebliche Potenziale

Robert Bosch Stiftung

Zusammenarbeit mit Schulen

am Beispiel des LISA-Projektes in
Schwäbisch Gmünd

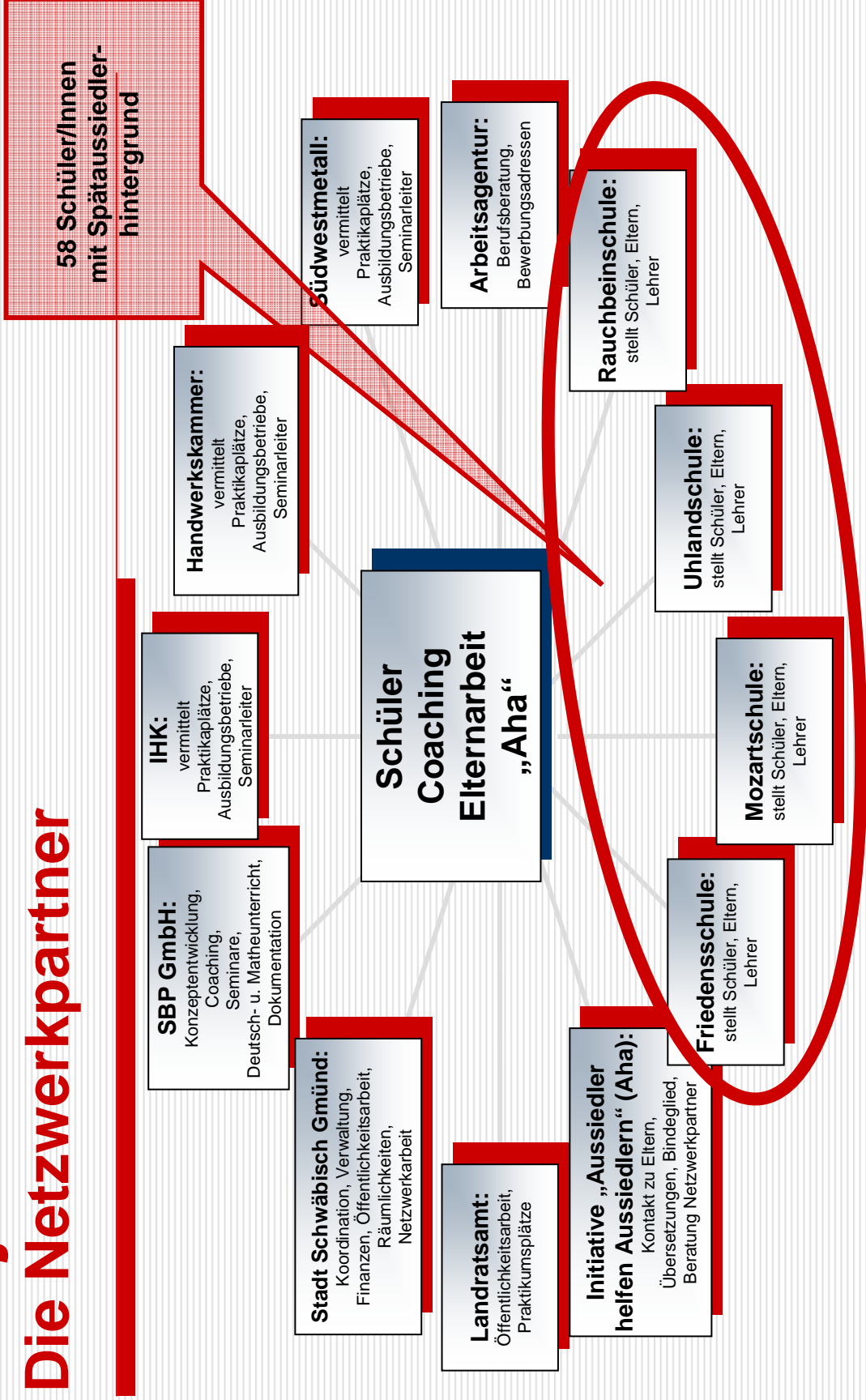
Projektseminar am 03./04.07.2008

Silvia Schneck-Volland, Geschäftsführerin SBP GmbH
Karin Schüttler, Leiterin Schul- und Sportamt, Stadt Schwäbisch Gmünd



Projekt LISA in Schwäbisch Gmünd

Die Netzwerkpartner





Schwäbisch Gmünd

SBP GmbH
Service für berufliche Perspektiven
und betriebliche Potenziale

Robert Bosch Stiftung

Projekt LISA in Schwäbisch Gmünd – praktische Umsetzung

1. Beratung und Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf
 2. Deutsch- und Mathematiktraining
 3. Kontakte zu Betrieben
 4. Initiative „Aussiedler helfen Aussiedlern“
 5. Elternarbeit
-



Schwäbisch Gmünd

SBP

GmbH

Service für berufliche Perspektiven
und betriebliche Potenziale

Robert Bosch Stiftung

Wo und wie begegnen sich Schule und Projekt?

Wo: in den beteiligten Schulen

Wie:

- ✓ 1 x pro Woche arbeiten die Coaches mit den Schülern in Einzelarbeit oder Kleingruppen
 - ✓ 1 x pro Woche wird Förderunterricht in Deutsch und Mathematik durch eine externe Lehrkraft durchgeführt
 - ✓ Teilnahme an Klassen-Elternabenden oder Organisation spezieller LISA-Elternabenden, bei denen Lehrer, Schulleitung, Coaches und der Verein „Aussiedler helfen Aussiedlern“ anwesend sind
 - ✓ Einzelgespräche der Coaches mit Eltern und Beratungsgespräche mit Berufsberatern/Schülern/Eltern und Coaches
 - ✓ Austausch und Beratung mit Lehrkräften
 - ✓ Austausch und Information mit der Schulleitung
-



Schwäbisch Gmünd

SBP

GmbH

Service für berufliche Perspektiven
und betriebliche Potenziale

Robert Bosch Stiftung

Aufgaben der Schulen im Projekt

- ✓ Freistellung der Schüler/innen für das Projekt
 - ✓ Austausch mit den Coaches zur aktuellen Situation der Schüler/innen (Familie, Probleme in der Klasse usw.) und deren Leistungsstand
 - ✓ Absprache zwischen den verantwortlichen Lehrkräften der Schulen zum Thema Berufsorientierung und den Coaches des Projekts
 - ✓ Bereitstellen eines Besprechungsraums
 - ✓ Bereitstellen eines Unterrichtsraums
 - ✓ Bereitstellen von PC und Internetzugang, bzw. Bereitstellen des Computerraums
-



Erfolge – Widerstände – Stolpersteine

1. Arbeit mit Schüler/innen: Berufsorientierung, aktive Ausbildungsplatzsuche, Bewerbungsaktivitäten
 - ✓ Mögliche Konfliktpunkte: Interesse an der Mitarbeit, Kontinuität der Zusammenarbeit, Verlässlichkeit, Engagement, Erfolg
 - ✓ Bisherige Erfahrungen: Schüler/innen nehmen das Angebot gerne an, schätzen die Aufmerksamkeit, die sie im Einzelgespräch erhalten und sehen konkrete Ergebnisse
 2. Arbeit mit Eltern: Elternabende, Einzelgespräche, Kontakte durch den Verein „Aussiedler helfen Aussiedlern“
 - ✓ Mögliche Konfliktpunkte: Eltern fühlen sich durch den Einsatz der Projektbeteiligten und das erwartete Engagement gefordert oder überfordert bzw. fühlen sich durch das Projekt als Spätaussiedler „stigmatisiert“
 - ✓ Bisherige Erfahrungen: Eltern stehen dem Projekt zunächst überwiegend reserviert gegenüber – deshalb: Einbindung „AhA“ sehr wichtig. Erstes Gespräch Eltern – Coaches ist bedeutsam. Bisher kamen mit Ausnahme einer Familie alle Eltern zu den Einzelgesprächen
-



Erfolge – Widerstände – Stolpersteine

3. Arbeit mit Lehrern: Absprachen beim Schul-Thema Berufsorientierung, Informationsaustausch zu Schüler/innen, Elternarbeit

- ✓ Mögliche Konfliktpunkte: Herausnahme der Schüler/innen aus dem Unterricht, zusätzliche zeitliche und organisatorischen Belastungen durch Absprache, differierende Wahrnehmung von Schüler/innen, unerfüllte Erwartungen hinsichtlich Arbeitsbelastung, „noch ein Projekt von außen, das die eigentliche Arbeit stört“ (= Fremdbestimmung der Schule)
 - ✓ Bisherige Erfahrungen: unterschiedliche Wahrnehmung, Bandbreite von „das Projekt unterstützt mich z.B. durch intensive Kontakte zu den Eltern“ über „schlecht für meine Unterrichtsgestaltung“ bis zur Reduzierung auf Minimalkontakte
-



Erfolge – Widerstände – Stolpersteine

4. Arbeit mit Schulleitungen: Unterrichtsplanung, Integration in den schulischen Ablauf, Austausch mit Kollegen, Zustimmung durch die Kollegen, Herstellen von Öffentlichkeit durch Fremde
- ✓ Mögliche Konfliktpunkte: zusätzlicher organisatorischer und zeitlicher Aufwand, Skepsis gegenüber Projekten „von außen“ und der Kompetenz der außerschulischen Experten, „noch ein Projekt“
 - ✓ Bisherige Erfahrungen: unterschiedliche Wahrnehmung und Bewertung, Bandbreite: 1. Schule = Unterstützung durch die Schulleitung und Lehrer/innen, 2. Schule = Unterstützung durch Schulleitung aber Skepsis bei Lehrer/innen, 3. Schule = Wohlwollen der Lehrer/innen, aber deutliche Skepsis der Schulleitung, 4. Schule = Schulleitung und Lehrer/innen sind skeptisch
 - ✓ Interessant: Die Einstellung gegenüber der Arbeit der Experten von außen ist unabhängig von den konkreten Ergebnissen
-



Worauf sollte man achten ? Was kann bleiben?

Worauf sollte man achten?

- ✓ Intensiver Informationsaustausch mit allen Beteiligten (Schulleitung, jeder/m Klassenlehrer/in, jeder/m Fachlehrer/in)
- ✓ Regelmäßige Treffen mit Schulleitungen
- ✓ Möglichst wenig zusätzliche Arbeit „produzieren“
- ✓ Wenn die Chance besteht, Lehrer/innen entlasten
- ✓ Externes Netzwerk aufbauen, das in die Schule einwirkt
- ✓ Allen Beteiligten mit einer achtungsvollen Haltung gegenüberreten

Was kann bleiben?

- ✓ Hängt stark vom persönlichen Engagement von Schulleitung und Lehrerschaft ab. Elemente, die von der Schule übernommen werden können sind z.B. die Elternarbeit und die Einbindung von „Aha“

Was bleibt vom LISA-Schulprojekt in Schwäbisch Gmünd?

- ✓ Integration von LISA in das Projekt ZUKUNFT
-